

daily focus

Aktienmärkte

US-Aktienmärkte

Dow Jones: -1.08%, S&P500: -1.16%,
Nasdaq: -1.08%

Europäische Aktienmärkte

EuroStoxx50: -1.48%, DAX: -1.23%,
SMI: -0.12%

Asiatische Märkte

Nikkei 225: +0.12%, HangSeng: -1.78%,
S&P/ASX 200: -1.13%

Der **Schweizer Aktienmarkt** ist zwar mit Kursgewinnen in den gestrigen Handelstag gestartet, konnte diese aber nicht bis zum Handelsschluss halten und gab nach der Eröffnung der US-Börsen nach. Der Leitindex **SMI** schloss 0.1% tiefer. Negative US-Vorgaben vor dem heutigen Fed-Entscheid drückten die Marktstimmung. Von den 20 Blue Chips notierten lediglich sechs Werte im positiven Bereich. Den Indexschwergewichten **Novartis** (+1.2%), **Roche** (+0.1%) und **Nestlé** (+0.03%) war es denn auch zu verdanken, dass der SMI nicht noch tiefer schloss. Am Tabellenanfang stand der Computerzubehörhersteller **Logitech**, der nach einem besser als erwarteten Zahlenset um 7.0% anzog. Logitech wies zwar rückläufige Umsatzzahlen und einen deutlich tieferen operativen Gewinn aus, der Analystenkonsens hatte aber mit noch einem stärkeren Rückgang gerechnet. Daneben gehörten **Richemont** (+0.7%) und **Swisscom** (+0.3%) zu den Gewinnern. Unter Abgabedruck standen besonders die Finanz- und Versicherungswerte. Die Aussicht auf steigende US-Zinsen und eine abkühlende Wirtschaft belasteten diese Werte. Titel der **Credit Suisse** verloren 2.5% und waren damit Tabellenletzte. **Swiss Life** (-2.2%), **UBS** (-2.0) und **Zurich Insurance** (-1.5%) waren ebenfalls in den hinteren Reihen zu finden. Private Equity Spezialist **Partners Group** (-2.2%) war im gestrigen Umfeld ebenfalls nicht gefragt. Der Sanitärkonzern **Geberit** wies gestern ein Zahlenset aus, das auf Stufe Umsatz die Markterwartungen verfehlte, auf den übrigen Stufen diese aber übertreffen konnte. Die Aktie reagierte darauf mit einem Minus von 1.5%. **ams-Osrams** Zahlenset, das auf Stufe Umsatz die Markterwartungen verfehlte, führte zu einem Kursrückgang von 8.4%. Am breiten Markt fielen die Aktien vom Asset Manager **GAM** mit einem Kurssturz von 13.4% auf. Gerüchte um gescheiterte Übernahmeverhandlungen mit Li-

ontrust sorgten für den Rückgang. GAM hatte zuvor angekündigt, die Gespräche bis zum 4. Mai zu einem positiven Abschluss bringen zu wollen.

Die **amerikanischen Aktienmärkte** zeigten sich einen Tag vor dem Fed-Zinsentscheid von der schwachen Seite. Der marktweite **S&P500** gab um 1.2% nach, während der US-Leitindex **Dow Jones** und der technologieelastige **Nasdaq** je um 1.1% tiefer schlossen. Im Fokus standen wieder aufkommende Sorgen bei den US-Regionalbanken, was deren Aktienkurse teils deutlich unter Druck setzte. Die Aktien von **Pacwest** gaben 27.8% nach, während **Western Alliance Bancorp.** (-15.1%), **Comerica** (-12.4%) und **Zion Bancorp** (-10.8%) mehr als 10% tiefer schlossen. Auf Sektorebene war einzig der zyklische Konsum gefragt. Auf der schwachen Seite schnitten hingegen die Bereiche **Energie**, **Finanzen** und **Kommunikationsdienste** ab.

Die **europäischen Aktienmärkte** notierten gestern ebenfalls im negativen Bereich. Schwache Vorgaben aus den USA vor den anstehenden Zinsentscheiden der Fed und EZB belasteten die Stimmung. Der spanische **IBEX 35** und der italienische **FTSE MIB** verloren mit 1.7% am stärksten an Terrain. Dahinter folgte der länderübergreifende **EuroStoxx50** (-1.5%). Etwas besser konnten sich der britische **FTSE 100** und der deutsche **DAX** halten, die je 1.2% verloren. Alle Sektoren notierten im negativen Bereich. Die deutlichsten Abgaben verzeichneten die Sektoren **Energie**, **Immobilien** und **Kommunikationsdienste**. Die britische **HSBC** konnte nach einem besser als erwarteten Zahlenset gestern um 3.5% zulegen.

Unternehmensberichte

Straumann publizierte heute Morgen Umsatzzahlen zum 1. Quartal 2023. Der Spezialist für Zahnimplantate und Zahnspannen steigerte den Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 1.1% auf CHF 585.6 Mio. Bereinigt um Währungseinflüsse und Zukaufe betrug das Wachstum 3.4% und fiel damit leicht besser aus als von den Analysten erwartet. Getragen wurde das Wachstum von den Regionen EMEA (+9.2%), Nordamerika (+7.2%) und Lateinamerika (+20%), die jeweils solide organische Wachstumsraten erreichten. In Asien Pazifik sank der Umsatz hingegen organisch um 20%, was vor allem auf ein neues Preissystem in China und die Auswirkungen von Covid-19 in

den ersten beiden Monaten zurückzuführen war. Die bisherigen Jahresziele, die ein Umsatzwachstum im hohen einstelligen Prozentbereich und eine Marge von 25% anstreben, wurden bestätigt. Profitabilitäts- und Gewinnzahlen wird das Unternehmen erst wieder mit den Halbjahreszahlen publizieren.

OC Oerlikon steigerten den Umsatz im 1. Quartal um 5.4% auf CHF 735 Mio. Währungsbereinigt erreichte das Industrieunternehmen ein Wachstum von 10.7%. Getragen wurde das Wachstum von der Sparte Surface Solutions, während Polymer Solutions ungefähr auf Vorjahresniveau verblieb. Einen Rückgang musste das Unternehmen beim Auftragseingang hinnehmen, der währungsbereinigt um 9.7% auf CHF 681 Mio. zurückglitt. Der operative Gewinn auf Stufe EBITDA verringerte sich um 3.8% auf CHF 116 Mio. Dies entspricht einer um 150 Basispunkte tieferen Marge von 15.8%. Informationen zum Reingewinn publiziert Oerlikon erst wieder mit den Halbjahreszahlen. Die Prognose für 2023 wurde bestätigt. Das Zahlenset fällt auf allen Stufen besser aus als erwartet.

Der Logistiker **Deutsche Post** wies im 1. Quartal 2023 einen 7.4% tieferen Umsatz von EUR 20.9 Mrd. aus. Insbesondere das Segment Global Forwarding/Freight verzeichnete einen 25.5% tieferen Umsatz von EUR 5.5 Mrd. Grund dafür waren tiefere Volumen und Frachtraten. Auf der positiven Seite fiel das Segment Supply Chain auf, das beim Umsatz um 7.7% auf EUR 4.1 Mrd. wachsen konnte. Der EBIT kam im Vergleich zur Vorjahresperiode 24.1% tiefer bei EUR 1.64 Mrd. zu liegen. Dies entspricht einer EBIT-Marge von 7.8%, nach 9.6% in der Vorjahresperiode. Unter dem Strich blieb ein 32.6% tieferer Reingewinn von EUR 911 Mio. Die Prognosen fürs 2023, wonach ein EBIT zwischen EUR 6 und 7 Mrd. erzielt werden soll, wird bestätigt. Deutsche Post kann mit dem vorgelegten Zahlenkranz die Markterwartungen übertreffen.

Kapitalmärkte

Renditen 10 J: USA: 3.424%; DE: 2.254%; CH: 0.927%

Im Vorfeld der heute Abend anstehenden Zinsentscheidung der US-Notenbank Fed ist die Rendite der richtungsweisenden 10-jährigen US-Staatsanleihe wieder etwas gefallen. Zwar wird mit einer weiteren Leitzinsanhebung um 0.25 Prozentpunkte gerechnet, diese könnte jedoch bereits die letzte Erhöhung im derzeitigen Zinserhöhungszyklus sein. Entsprechend werden heute Abend die begleitenden Bemerkungen des Fed-Präsidenten Jerome Powell mit besonderer Spannung erwartet.

Währungen

US-Dollar in Franken: 0.8913

Euro in US-Dollar: 1.1022

Euro in Franken: 0.9824

Der US-Dollar zeigt sich im Vorfeld der heute Abend anstehenden Fed-Zinsentscheidung äusserst volatil. Während der Greenback gestern Vormittag gegenüber den wichtigsten Währungen noch zulegte, kam dieser nach der Mittagspause unter Druck und büsste gegenüber dem Euro und dem Schweizer Franken deutlich an Terrain ein.

Rohstoffmärkte

Ölpreis WTI: USD 71.51 pro Fass

Goldpreis: USD 2'014.68 pro Unze

Der Ölpreis ist am gestrigen Handelstag um mehr als 5% gefallen. Erklären lässt sich dieser Preisrückgang neben der wieder etwas eingetrübteren Stimmung an den Aktienmärkten vor allem mit den Sorgen über eine schwächere konjunkturelle Entwicklung in China. Der Ende April veröffentlichte Einkaufsmanagerindex für die chinesische Industrie ist wieder unter die Wachstumsschwelle von 50 Punkten gefallen und deutet damit auf eine Schrumpfung der wirtschaftlichen Aktivitäten hin.

Wirtschaft

Schweiz: Manufacturing PMI (Apr.)

letzter: 47.0; erwartet: 47.3; aktuell: 45.3

Der Einkaufsmanagerindex für die Schweizer Industrie ist entgegen den Erwartungen weiter gefallen. Damit liegt der Index nun den vierten Monat in Folge unter der Wachstumsschwelle von 50 Punkten. Insbesondere das Produktionsniveau ist nach mehreren Monaten mit schrumpfenden Auftragsbüchern nun ebenfalls eingebrochen und fällt auf einen Tiefstand, der mit Ausnahme der Pandemie seit der Finanzkrise nicht mehr erreicht wurde. Weiter rückläufig ist auch die Subkomponente «Auftragsbestand», was für die Produktion keine unmittelbare Trendwende in den nächsten Monaten bedeutet. Erfreulich bleibt hingegen die Subkomponente «Beschäftigung», welche weiterhin deutlich über der 50-Punkte-Marke notiert. Demnach stockt rund ein Fünftel der Unternehmen seinen Personalbestand weiter auf, während nur 8% der Unternehmen im April Personal abgebaut haben.

Eurozone: Inflationsrate YoY (Apr.)

letzter: 6.9%; erwartet: 6.9%; aktuell: 7.0%

Die Inflationsrate im Euroraum bleibt weiterhin hartnäckig hoch. Die Konsumentenpreise lagen im April um 7.0% über dem Niveau des Vorjahresmonats. Somit ist die Inflationsrate gegenüber März sogar wieder etwas angestiegen. Positiv anzumerken ist die Tatsache, dass die Kernrate ohne die volatilen Preise für Energie und Nahrungsmittel erstmals seit zehn Monaten wieder leicht gesunken ist. Mit einem Anstieg von 5.6%

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St.Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St.Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, www.finma.ch) reguliert und beaufsichtigt.

gegenüber dem Vorjahresmonat bleibt aber auch die Kerninflation deutlich über dem mittelfristigen Inflationsziel der Europäischen Zentralbank von 2%. Die EZB wird deshalb nicht darum herumkommen, ihren Leitzins bereits diesen Donnerstag weiter zu erhöhen.

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St.Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäußerungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St.Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, www.finma.ch) reguliert und beaufsichtigt.